

9./X. 1916

Der heutige Schlachtviehmarkt.

Schwache Zufuhren.

Durch das Zusammenwirken ungünstiger Umstände ist der Auftrieb zum heutigen Schlachtviehmarkt sehr schwach ausgefallen. Es wurden im ganzen circa 622 Stück Schlachtvieh aufgetrieben, demnach um 660 Stück weniger als in der vorigen Woche. Die direksten Bezüge der Käufer beliefen sich auf 2947 Stück, waren demnach ebenfalls um 300 Stück schwächer als in der Vorwoche. Die Ursache, warum die heutigen Zufuhren so schwach ausgefallen sind, sind zunächst darin zu suchen, daß aus Ungarn und Siebenbürgen im ganzen nur acht Stück Rinder zugeführt worden sind. Es ist dieses Verschwinden der Rinder vom Wiener Markt darauf zurückzuführen, daß die Ausfuhr aus Ungarn wohl nicht verboten wurde, doch zu ihrer Bewerkstelligung eine Ausfuhrbewilligung des ungarischen Ackerbauministeriums erforderlich ist was naturgemäß mit Schwierigkeiten verbunden ist, und den Handel bedeutend erschwert. Es ist sehr im Interesse der Versorgung Wiens mit Fleisch gelegen, daß in dieser Beziehung etwas unternommen wird, damit wieder die ungarischen Transporte wenigstens in der gleichen Höhe wie bisher am Wiener Markt einlangen. Dießbezügliche Verhandlungen mit der ungarischen Regierung sollen bereits im Gange sein. Ein zweiter Grund, warum der Auftrieb so schwach ausfiel, ist der, daß aus Niederösterreich heute viel weniger Rinder auf den Markt gebracht wurden als man gerechnet hatte. Ungeachtet des schwachen Auftriebes wurde beschlossen, die Preise auch für den heutigen Markt unverändert beizubehalten. Man hat hier wohl darauf Rücksicht genommen, daß die in der Aktivierung begriffene Viehverkehrsregelung auch bezüglich der Preise eine Maximierung vorsieht.